

Winterpause startet früher als geplant

L 535: Frost wirkt sich auf Arbeiten in Siedelsbrunn aus

Siedelsbrunn. Aufgrund des Frostes, der in Siedelsbrunn seit dem Wochenende herrscht, gehen die Bauarbeiten zur Sanierung der Fahrbahndecke auf der L 535 in Siedelsbrunn etwas früher als geplant in eine mehrwöchige Winterpause. Das teilt die Straßenbaubehörde Hessen Mobil mit.

Bis zur Wiederaufnahme der Arbeiten, die je nach Witterung im Januar geplant ist, wird die bestehende Baustellenampel zurückgebaut und die Strecke auf Höhe der Bushaltestelle „Buddhas Weg“ kann wieder in beide Richtungen genutzt werden.

Die fehlenden Abschnitte werden dann im kommenden Jahr gebaut. Die gesamte Maßnahme wird nach derzeitiger Planung voraussichtlich Ende März fertiggestellt. Über die Wiederaufnahme der Arbeiten wird Hessen Mobil gesondert informieren.

Im Rahmen der Maßnahme wird auf einer Strecke von etwa 1000 Metern die schadhafte Fahrbahndecke erneuert. Hierfür wird zunächst die Fahrbahn in eine Tiefe von rund 14 Zentimetern abgefräst und anschließend mittels einer zehn Zentimeter dicken Asphalttragschicht und einer vier Zentimeter dicken Asphaltdeckschicht neu aufgebaut.

Die Kosten belaufen sich auf rund 1,2 Millionen Euro und werden vom Land Hessen getragen.

IN KÜRZE

Meditative Wanderungen

Siedelsbrunn. Eine meditative Wanderung nach Lichtenklingen bieten auf Spendenbasis Helga Hollingsworth und Sascha Denzer an. Treffpunkt ist am Sonntag, 18. Dezember, um 10.30 Uhr in Siedelsbrunn der Symbiosis-Parkplatz (hinter dem Friedhof). Anmeldung: 0162/5895945 oder 0175/1017333.



Bernd Daub (Zweiter von rechts) nahm den Preis für soziales Bürgerengagement stellvertretend für die Gruppe „Wir sind Wahlen“ in Wiesbaden entgegen. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld verbunden.

BILD: HESSISCHES SOZIALMINISTERIUM/SALOME ROESSLER/LENSANDLIGHT

„Sie sind echte Vorbilder“

Auszeichnung: Hessischer Sozialminister überreicht „Wir sind Wahlen“ Landesauszeichnung für soziales Bürgerengagement

Wahlen. Neugestaltung des Spielplatzes, Bau einer Radler-Station, Gestaltung von Urnenfeldern oder Mitwirkung bei der Naturstation Ulfenbach – die Liste der Projekte, die die Bürgerinitiative „Wir sind Wahlen“ (WsW) in den vergangenen Jahren angepackt und umgesetzt hat, ist lang. Für Einwohner und Gäste wurde vieles geschaffen, was das Leben in dem Grasellenbacher Ortsteil ausmacht. Dieses Engagement wurde nun auch offiziell gewürdigt: WsW wurde die Landesauszeichnung für soziales Bürgerengagement verliehen.

Die Preisübergabe fand am Mittwoch in Wiesbaden statt. Stellvertretend für die Mitstreiter von WsW nahm Bernd Daub den Preis aus den Händen des hessischen Sozial-

Integrationsministers Kai Klose entgegen. „Die Landesauszeichnung ist ein Zeichen unserer Anerkennung. Sie macht aber auch darauf aufmerksam, wie groß die Bereitschaft in Hessen ist, sich ehrenamtlich in verschiedenen Lebensbereichen zu engagieren“, sagte der Minister bei der Preisverleihung.

Große Zahl an Bewerbungen

120 Bewerbungen wurden bei der diesjährigen Wettbewerbsrunde eingereicht – eine Jury lobte jeweils acht Einzelpersonen und Gruppen als Preisträger für soziales Bürgerengagement aus. „Ihr Engagement ist Ausdruck gesellschaftlicher Mit- und Selbstbestimmung durch konkretes Handeln auf kommunaler und lokaler Ebene. Sie sind echte

Vorbilder“, so Klose. Neben der Auszeichnung erhält WsW ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro. Das Geld wird in die Pflege bereits bestehender Projekte mit einfließen. „Wir wollen erhalten, was wir geschaffen haben“, sagt Daub. Er ist einer der Mitbegründer von WsW. Insgesamt hat die Gruppe zehn Mitstreiter, die sich aktiv einbringen.

Viel größer ist die Zahl der Unterstützer aus der Bürgerschaft, berichtet Daub: 80 bis 90 Personen aus dem Ort bringen sich regelmäßig bei Projekten mit ein, wenn es etwas zu erledigen gibt. Wie erklärt sich dieses Engagement, während sich viele Vereine händeringend um ehrenamtliche Helfer bemühen? „Wir machen unseren Ort attraktiv und das nicht nur für die Bürger, sondern

auch für Gäste“, beschreibt Daub, weshalb die Bürgerinitiative so viel Zuspruch erfährt. Entstanden ist WsW im Jahr 2011 aus einer Arbeitsgruppe heraus, die sich im Rahmen des SILEK-Prozesses (Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte) gegründet hat. Daub ist nicht nur allen aktiven Helfern dankbar für das Engagement, sondern auch der Gemeinde Grasellenbach und der Zukunftsoffensive Überwald für die Unterstützung.

Ein aktuelles Projekt, das gemeinsam mit dem Vogelschutzverein vorgebracht wird, ist die „Naturstation Ulfenbach“ auf dem alten Bahnhofsgelände. Hier sind noch verschiedene Holzarbeiten zu erledigen, auch wird im Frühjahr eine Schutzhütte aufgestellt. *ank*

Eine knappe Entscheidung

Gemeindevertretung:
ZAKB-Entsendung auf Agenda

Wald-Michelbach. Es war eine äußerst knappe Entscheidung, wen die Gemeinde in die Verbandsversammlung des Zweckverbands Abfallwirtschaft Kreis Bergstraße (ZAKB) entsendet. Die Diskussion hatte schon zwei Runden in den Gremien hinter sich. Zwei Meinungen standen gegenüber: Es sollen Mitglieder des Gemeindevorstands inklusive Bürgermeister sein (was die Verwaltung vorschlug) – oder Mitglieder des Parlaments (was vor allem Stefan Doetsch, CDU, vortrug).

In der vergangenen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses war man noch nicht auf einen grünen Zweig gekommen. Vor allem die CDU hatte sich für die Variante Gemeindevertretung stark gemacht, während Bürgermeister Dr. Sascha Weber darauf hinwies, dass ein solches Vorgehen nicht der üblichen Vorgehensweise entspreche. Dass es im Ausschuss noch zu keiner Beschlussempfehlung gekommen war, lag auch daran, dass nur die CDU mit Dieter Kunkel einen Vertreter nominierte.

FW und SPD zeigten sich reserviert. Von den kleineren Fraktionen hob niemand für den Stellvertreterposten die Hand – beziehungsweise es wurde gleich abgewunken. In der Zeit zwischen den Sitzungen formierten sich nun die Reihen. Team Gemeindevertretung ging mit Dieter Kunkel und Stefan Werner (BfW) an den Start. Für Team Gemeindevorstand weiterhin im Rennen: Bürgermeister Dr. Sascha Weber (SPD) und Erster Beigeordneter Manfred Gölz (CDU). Die Entscheidung war sehr knapp. Die Parlamentarier-Version scheiterte mit neun Ja- bei zehn Nein-Stimmen und neun Enthaltungen. Für die „Standard-Variante“ votierten anschließend elf Gemeindevorteiler bei drei Ablehnungen und 14 Enthaltungen. *tom*

► Weiterer Bericht zur Gemeindevertretung auf dieser Seite